

Tätigkeitsbericht 2009

Natur- und Artenschutzprojekte in Costa Rica



Innenausstattung für das Umweltzentrum im Waldschutzgebiet Monte Alto



Umweltinformationszentrum im Waldschutzgebiet Monte Alto. Foto: FMA

Dank einer großzügigen Unterstützung des Hand in Hand-Fonds der Rapunzel Naturkost AG / Deutsche Umwelthilfe sowie der Kleinstprojektförderung der Deutschen Botschaft in Costa Rica wurde es im Sommer 2008 möglich, einen Informationspavillon im Waldschutzgebiet Monte Alto zu erbauen. Am 29. August 2008 konnte der Rohbau unter Beisein des Deutschen Botschafters Herrn Dr. Daerr und Tropica Verde – Repräsentant Frank Doyé feierlich eingeweiht werden. Seither schmücken zwar zahlreiche Ausstellungsstücke und Informationstafeln den Infopavillon, doch fehlten für eine weitere Inneneinrichtung leider die Mittel.

Für eine optimale Bildungsarbeit, die Umsetzung der Ausstellungen und die Inbetriebnahme des Infopavillons ist aber eine bedarfsgerechte Inneneinrichtung und Ausstattung unerlässlich. Erfreulicherweise konnte Tropica Verde nun auch die dafür benötigten Gelder akquirieren. Durch die finanzielle Unterstützung der Stadt Frankfurt am Main konnten in der ersten Jahreshälfte 2009 für das Umweltbildungszentrum verschiedene Gegenstände für die Grundausstattung gebaut oder angeschafft werden: Vitrinen aus Holz und Glas, Holzstaffeleien, Holzregale, Tische aus rustikalem Holz – natürlich unter Verwendung einheimischer Baumarten aus regionalem Anbau. Ergänzt wurde die Ausstattung um Stühle aus Recycling-Kunststoff sowie diverse Ausstellungsmaterialien wie Wandbilder, Banner, Plakate, Fotografien, Schilder, Reproduktionen von Dokumenten und Informations-CDs.



Tische und Stühle für den Infopavillon. Foto: FMA



Vitrine mit archäologischen Funden aus der Region. Foto: FMA



Holzstaffelei für Ausstellung. Foto: FMA

Der Deutschlandbesuch ihres Präsidenten, Danilo Mendez Cruz, im Sommer 2009 war ein besonderer Höhepunkt in der langjährigen Kooperation mit der *Fundacion Pro Reserva Natural Monte Alto* (FMA). Auf Einladung von Professor Dr. Emil Rückert der Hochschule RheinMain, Fachbereich Geisenheim, und in Kooperation mit Tropica Verde konnte Danilo Mendez Cruz vom 20. Juni bis 6. Juli 2009 eine Naturschutzinformationsreise durch einige Regionen Deutschlands durchführen. Die fachkundige Leitung der Reise übernahmen Professor Rückert und Tropica Verde. Stationen waren der Naturpark und das Biosphärenreservat Pfälzer Wald, das Biosphärenhaus Fischbach, der Nationalpark Kellerwald und das Biosphärenreservat Rhön. Nach Gotha führte die Reise, um das Monte Alto-Projekt auch



Interview mit Danilo Mendez Cruz (FMA) und Heiner Jost (Tropica Verde) beim Hessischen Rundfunk. Foto: M.Melisch/Tropica Verde

der Rapunzel Naturkost AG vorzustellen und ihr den Dank für die Förderung des Infopavillons auszusprechen. Dicht gefüllt war der Terminkalender von Herrn Mendez Cruz beim Besuch des RheinMain-Gebiets: Gespräche mit Studierenden und Professoren an der Hochschule RheinMain, Fachbereich Geisenheim, standen ebenso auf der Agenda wie ein Vortrag beim Tropentag in Geisenheim. Es folgten ein Interview beim Hessischen Rundfunk, ein Gespräch mit Dr. Clemens Bayer, dem Stellvertretenden Direktor des Frankfurter Palmengartens, sowie ein weiterer Vortrag bei Tropica Verde im Palmengarten. Vor allem aber konnte die Zeit auch für intensiven Informations- und Erfahrungsaustausch des Vorstands von Tropica Verde mit dem Präsidenten der FMA genutzt werden, um Perspektiven zu entwickeln und künftige Projekte zu besprechen.



Besprechung im Palmengarten über ein mögliches Monte Alto-Beech im Tropicarium. Von links: Danilo Mendez-Cruz (FMA), Marcus Eichenlaub (Tropica Verde Vorstand), Prof. Dr. Emil Rückert (Hochschule RheinMain, Fachbereich Geisenheim), und Dr. Clemens Bayer (Palmengarten). Foto: H. Jost/Tropica Verde

Grenzenloses Engagement für die Aras

Wie es gelingen kann, durch die Entwicklung eines biologischen Korridors langfristig biologische Vielfalt zu erhalten, zeigt ein Konzept, das Schutzgebiete miteinander verbindet und Pufferzonen mit nachhaltigen Nutzungssystemen etabliert. Der Mittelamerikanische Biologische Korridor reicht vom Süden Mexikos bis nach Panama. Bei der länderübergreifenden Initiative stehen nicht nur Schutzgebiete, ihre Vernetzung zu Korridoren und eine nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen im Mittelpunkt. Gleichzeitig gilt es auch, eine naturverträgliche sozioökonomische Entwicklung voran zu treiben: Die Verringerung der Armut in den ländlichen Gebieten steht in einem unmittelbaren Zusammenhang mit der Rettung der Tiere und Pflanzen sowie ihrer Lebensräume.

Der Mittelamerikanische Biologische Korridor lässt sich in zahlreiche Untereinheiten gliedern. Eine davon ist der länderübergreifende Biologische Korridor "El Castillo – San Juan-La Selva" im Norden Costa Ricas und Süden Nicaraguas. Dieser kann aufgrund der erfolgreichen Arbeit unter der Federführung unserer Projektpartner Guisselle Monge Arias und Olivier Chassot vom *Centro Científico Tropical* (CCT) in



Zusammenarbeit mit der nicaraguanischen Organisation *Fundación del Rio* als Vorbild für zahlreiche andere Korridoraktivitäten in den angrenzenden Ländern Mittelamerikas gelten.

Im Jahr 2009 konnte Tropica Verde diese grenzübergreifende Naturschutzarbeit entscheidend durch eine Projektförderung des Bundesamtes für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit unterstützen. Im Zentrum der Aktivitäten stand der Große Soldatenara als charismatische Leitart. Neueste Schätzungen sprechen von 900 Aras in der Projektregion, vor allem in Nicaragua – dies lässt hoffen, dass die Zahl noch weiter steigen wird. Gelingt es den Ara zu retten, so wird auch die immense biologische Vielfalt der Region geschützt. Unterschiedlichste Facetten aktiver Natur- und Artenschutzmaßnahmen konnten dabei durch Tropica Verde unterstützt werden. So wurden beispielsweise zahlreiche Arbeitstreffen der costaricanischen und nicaraguanischen Projektpartner finanziert. Inhalte dieser grenzübergreifenden Zusammenarbeit waren u.a. die Beobachtung und Erfassung der Biodiversität, insbesondere des Großen Soldatenaras, die Koordination von Aktivitäten gegen eine geplante Goldmine oder Präventionsmaßnahmen gegen Waldbrände. Des Weiteren konnten Aktivitäten gegen den illegalen Handel mit gefährdeten Arten, die Weiterentwicklung einer nachhaltigen Landwirtschaft in der Region und andere Aktivitäten gefördert werden. Im Februar 2009 schließlich konnte Tropica Verde-Vorstandsmitglied Marcus Eichenlaub an einem Treffen teilnehmen und sich von der notwendigen und erfolgreichen Naturschutzarbeit überzeugen. Auf internationalen Kongressen konnten unsere Projektpartner ihr Engagement den Fachkreisen vorstellen und auf die Schutzbemühungen aufmerksam machen. Über das Informationsblatt "*Hoja de Almendro*" und mittels anderer Materialien wurde hier umfassende Informationsarbeit geleistet.



Durch die gewährte Projektförderung konnte im Mai 2009 das VII. Binationale Ara-Festival in Costa Rica ausgerichtet werden – mit umfangreicher Berichterstattung in den Medien. Vom 29. Bis 31. Mai 2009 feierten Costa-Ricaner und Nicaraguaner gemeinsam den Großen Soldatenara. Dabei kamen über 400



Prämierung der Nestschützer 2009

Menschen aus Nicaragua und Costa Rica im Refugio Nacional de Vida Silvestre Barra del Colorado zusammen. Wichtiges Ziel des Festivals ist es, alljährlich über die binationalen Aktivitäten innerhalb des Biologischen Korridors El Castillo – San Juan-La Selva aufmerksam zu machen und zu informieren. Ein vielseitiges Programm für die unterschiedlichsten Interessen von jung bis alt wurde angeboten. Der Fokus der Aktivitäten des Festivals lag auf den Themenbereichen Großer Soldatenara, seinem Brut- und Nahrungsbaum Almendro und tropischer Regenwald. Kulturelle Beiträge, Theater, Musik und Tanz, Aktivitäten für

Kinder und Jugendliche, sportliche Aktivitäten und eine Ausstellung von Vogelfotografien sowie von handwerklichen Produkten sorgten für ein attraktives und abwechslungsreiches Programm. Foren über den Fischfang und Arbeitskreise zu gemeinschaftlich organisiertem ländlichen Tourismus sowie naturkundliche Ausflüge und Vogelbeobachtung in den tropischen Regenwald und in die Lagunen komplettierten das

Programm. Ein Höhepunkt des Festivals war sicherlich die jährliche Prämierung der Nestschützer. Diese Preise dienen als Anreiz, auch weiterhin die Großen Soldatenaras und ihre Nester zu schützen. Von besonderer Bedeutung war es auch, durch das Festival die Bindungen zwischen bäuerlichen Gemeinden, Nichtregierungsorganisationen, Regierungen und der Öffentlichkeit im Allgemeinen zu vertiefen. Die Teilnehmer sollten die politischen Querelen, die von den Zentralregierungen beider Länder im Zusammenhang mit dem Grenzfluss Río San Juan ausgefochten werden, vergessen und eine erholsame und lehrreiche Veranstaltung genießen. Auch dank der Gastfreundschaft der Menschen bot sich die Gelegenheit zum kulturellen Austausch zwischen beiden Ländern und der Intensivierung der Beziehungen zwischen den Bauern, die im Quellgebiet des Río San Juan leben. Sie alle eint das Interesse am Erhalt des Großen Soldatenaras sowie die Einsicht in die Notwendigkeit, diesen charismatischen Papagei und vor allem seinen Lebensraum mit seinen natürlichen Ressourcen zu erhalten.

Als herausragender Erfolg und Meilenstein des geförderten Projekts gilt der erfolgreiche Aufbau eines binationalen Schülernetzwerks zur Beobachtung und Erfassung der biologischen Vielfalt im Biologischen Korridor El Castillo – San Juan-La Selva. Für den Aufbau und die Etablierung des Schülernetzwerks wurden aus bereits bestehenden Kontakten zu insgesamt 25 Schulen in Nicaragua und Costa Rica die 11 am meisten relevanten Schulen für das Projekt ausgewählt. Die Auswahl der Schulen beruhte auf der Nähe zu

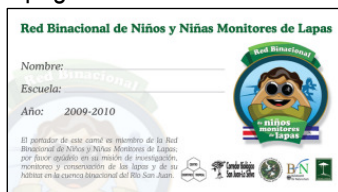


„Niños Monitores“ bei der Beobachtung mit Ferngläsern



„Niños Monitores“ mit ihrem Zertifikat

natürlichen Ökosystemen, der Wahrscheinlichkeit, den Großen Soldatenara in der Umgebung anzutreffen, sowie auf logistischen Erwägungen. An den selektierten Schulen in Nicaragua und Costa Rica fanden von April bis November 2009 Schulworkshops und darauf aufbauende Aktivitäten statt. Im Mittelpunkt stand und steht dabei die Bildungsarbeit über den Großen Soldatenara. Schulkinder mit besonderem Interesse, Motivation sowie Fähigkeiten und Kenntnissen wurden als so genannte „Niños Monitores“ ausgewählt. Jetzt können sie aktiv im Projekt als Beobachter mitarbeiten und regelmäßig Informationen über die bedrohten Papageien sammeln. Sie erhielten Ausrüstungsgegenstände für ihre verantwortungsvolle Arbeit, die auch zur Identifikation mit dem Projekt beitragen, darunter Kappen, T-Shirts, Rucksäcke, Ausweise, Schreibunterlagen und Protokollbögen. Ferngläser wurden den Schulen im Rahmen des Projekts dauerhaft zur Verfügung gestellt und können von den „Niños Monitores“ ausgeliehen werden. Insgesamt wurden 112 Schulkinder als offizielle Beobachter ernannt.



Ausweis der „Niños Monitores“

Damit wurde die angestrebte Anzahl von 100 „Niños Monitores“ erfreulicherweise noch übertroffen. Aufgrund der Sensibilisierung der Schulkinder für den Wert und die Schönheit der Natur in ihrer Heimat kann ein entscheidender Grundstein für einen langfristigen und nachhaltigen Schutz der Aras sowie der gesamten biologischen Vielfalt in der Projektregion gelegt werden.

Ein Auto für das Meeresschildkrötenschutzprojekt

Ein dringender Hilferuf von unserem Projektpartner, der organisation WIDECAS, erreichte Tropica Verde im Frühjahr zunehmend die Arbeit der Naturschützer. Nachdem das private Auto des Direktors von WIDECAS, Didiher Chacón, kaputt ging, galt es, umgehend zu handeln. Regelmäßige Besuche am karibischen Strand von Gandoca sind für ihn und seine Mitarbeiter unerlässlich, um das Lederschildkrötenschutzprojekt durchzuführen und eine Erfolgskontrolle zu gewährleisten. Auch sind Reisen in die angrenzende Region in Panama, wohin das Schutzprojekt ausgedehnt wurde, vonnöten. Darüber hinaus hat WIDECAS seine Aktivitäten auch in die pazifische Region erweitert. Mitarbeiter und Volontäre, aber auch Material und Verpflegung müssen sicher und direkt in ihr Einsatzgebiet gelangen. Und vor allem: Verletzte Tiere müssen schnellstmöglich unter fachlicher Aufsicht in die Rettungsstation nach Limón transportiert werden. Fehlende finanzielle Mittel jedoch verzögerten den Kauf des dringend benötigten Autos fortwährend. Ende September schließlich konnte dank der Unterstützung von Tropica Verde ein Geländewagen mit Allradantrieb und Umweltplakette erworben werden.

regionalen Meeresschildkrötenschutz-2009. Fehlende Mobilität erschwerte



Didiher Chacón (links), Direktor von WIDECAS, mit seinen Mitarbeitern Claudio und Geovanni Quesada.
Foto: WIDECAS

Das Auto kann fünf Personen sowie Ausrüstung und Material transportieren. Jetzt endlich kann wieder schnelle Hilfe für verletzte Schildkröten geleistet werden. Auch gegen illegalen Handel und Wilderei können die Mitarbeiter von WIDECAS nun sofort einschreiten. Und tausende von Plastiktüten können ab sofort gesammelt und abtransportiert werden, um zu verhindern, dass diese an die Küsten und ins Meer gelangen. Denn diese werden von den Lederschildkröten fälschlicherweise für Quallen, ihre Leibspeise, gehalten – ein Irrtum, der in aller Regel tödlich endet.



Frauen bei der Anfertigung von Taschen. Foto: WIDECAS

Die gesammelten Plastiktüten können zu schönen Taschen weiterverarbeitet werden. Damit wird nicht nur der Plastikmüll reduziert und die Nachfrage nach neuen Plastiktaschen gesenkt. Rund 30 Familien an der karibischen Küste wird durch diese Arbeit ein alternatives Einkommen geboten. Im Jahr 2009 konnte durch das Sammeln von Millionen von Plastiktüten und die Produktion von Plastiktaschen über 23.500 US-Dollar für die Bevölkerung generiert werden.

Das Schildkrötenschutzprojekt war auch in der Saison 2009 für die Gemeinde Gandoca wieder eine bedeutende Einkommensquelle. Durch das Angebot von Kost und Logis für die 525 Volontäre und 945 Touristen aus aller Welt sowie verschiedener Dienstleistungen wie dem Transport, touristischer Führungen oder die Erstellung von Kunsthandwerk und die konkrete Mitarbeit im Schutzprojekt konnte die Gemeinde Gandoca Einnahmen in Höhe von 218.000 US-Dollar erzielen. Dies ist eine beträchtliche Steigerung gegenüber dem Vorjahr (2008: 127.000 US-Dollar). Für 264 Einwohner aus 51 Familien in Gandoca ist dies eine stattliche Summe, die das Leben der Menschen vor Ort verbessert und ihnen eine alternative Lebensgrundlage bietet. Das Wildern der Gelege der Meeresschildkröten stellt keinen Anreiz mehr dar und kann so unterbunden werden - und den Lederschildkröten kann ganz entscheidend beim Kampf ums Überleben geholfen werden.



Um nachhaltig den Schutz der Lederschildkröten zu garantieren, ist seit Jahren auch die Umweltbildungsarbeit eine wichtige Säule des Projekts. Schülerinnen und Schüler aus der Region können durch Aktionstage in das Projekt hineinschnuppern. Gerade das Freilassen der frisch geschlüpften kleinen Meeresschildkröten erfüllt die Kinder mit Begeisterung und Freude – und genau dadurch können sie langfristig für den Schutz der Meeresschildkröten gewonnen werden. Foto: WIDECAS

In der Brutsaison 2009 kamen insgesamt 120 Schildkrötenweibchen an den Strand von Gandoca. Da sie stets mehrfach zur Eiablage an den Strand kommen, konnten insgesamt 524 Gelege in Gandoca registriert werden. Die Brutsaison 2009 war wieder ein erfolgreiches Jahr für den Lederschildkrötenschutz: Insgesamt konnten über 27.000 Lederschildkröten schlüpfen und sicher ins Meer gelangen!



Geschlüpfte Lederschildkröte auf ihrem Weg ins Meer. Foto: ANAI

Trinkwasser für Yorkin

Yorkin ist eine kleine indianische Dorfgemeinschaft im karibischen Regenwald Costa Ricas. Im November 2008 wurde Yorkin von einer schlimmen Überschwemmung katastrophal getroffen. Alles, was sich die Menschen in mühseliger Arbeit der vergangenen Jahre zu ihrer Existenzsicherung für ihr Leben im Einklang mit der Natur aufgebaut hatten, wurde zerstört: die Krankenstation, die Trinkwasserversorgung, das Dorfgemeinschaftshaus, die Schule, Unterkünfte für touristische Gäste, eine wichtige Hängebrücke und alle Boote. Durch die Zerstörung der landwirtschaftlichen Anbauflächen kam es zudem zu bedrohlichen Ernteausfällen für die Bevölkerung.



Durch Unwetter zerstörtes Casa de las Mujeres. Foto: K. Ludwig

Tropica Verde-Mitglied Ute Warnke, die in den Jahren 1997 bis 1998 in Yorkin lebte und forschte, konnte durch einen persönlichen Spendenaufruf fast 5.000 Euro an Spenden einsammeln. Zusätzliche Mittel von Tropica Verde halfen der Dorfgemeinschaft Yorkin, mit dem Neuaufbau des Dorfes zu beginnen. Mit der Gesamtspende von über 6.000 Euro konnte im Jahr 2009 die lebenswichtige Trinkwasserversorgung wieder aufgebaut und sichergestellt werden.